

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 12

Dienstag, den 28. Januar 1913

49. Jahrgang.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 25. Jan. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission der Zweiten Kammer wurde der Regierungsvorlage über den Bau der neuen Neckarbrücke in Untertürkheim mit allen gegen 2 St., die dem Bund der Landwirte angehören, zugestimmt. Als Referent wurde der Abg. Rembold-Gmünd bestimmt.

Stuttgart, 27. Jan. Am Mittwoch 29. ds. findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern statt zur Wahl zweier Ständischen Mitglieder in den Staatsgerichtshof. Nach dieser Sitzung wird der Landtag vertagt.

Stuttgart, 26. Jan. Die Generaldebatte zum Etat in der Zweiten Kammer hat eine Ueberschätzung gebracht, über die das letzte Wort jedenfalls noch nicht gesprochen ist: die Erklärung des neuen Ministers des Innern, v. Fleischhauer, zur Frage der Aufhebung der Kreisregierungen. Nach der Erklärung des Ministers darf man, wenn diese auch nicht in präzisier Form gehalten ist, annehmen, daß dieser „Fall“ vorerst ad acta gelegt ist. Im übrigen hat die Aussprache über den Etat einen ziemlich glatten Verlauf genommen, und es hat sich namentlich gezeigt, daß die Einrichtung eines sog. Seniorentenvents gar nicht übel ist.

Cannstatt, 27. Jan. Zwischen zwei verheirateten Männern entstand ein Streit, in dessen Verlauf beide durch Revolvererschüsse schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurden.

Böblingen, 23. Jan. Am Samstag abend 5 Uhr brach in der an der Holzgerlinger-Straße gelegenen Dampfziegelei Großfeuer aus, das bei dem herrschenden Westwind die Hauptgebäude vollständig niederlegte. Das Feuer dehnte sich auch auf die Nebengebäude aus.

Tübingen, 16. Jan. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang traf einen Fuhrmann von Weil im Schönbuch im Wald bei Bebenhausen. Beim Herausdrücken des Polzes an den Lagerplatz wurde ihm der Brustkorb eingedrückt.

Herrenberg, 26. Jan. Die Familie des Jagdpächters und Steinbruchbesizers Riethmüller ist in große Trauer versetzt worden. R. wollte eine Fuchsjalle stellen. Er rutschte aus, fiel und sein Gewehr ging los. Der Schuß tötete ihn.

Eine Wirtsehefrau von Walddorf wurde im Neckar als Leiche gefunden. Sie scheint vom Wege abgekommen zu sein.

Röt, 26. Jan. Am Samstag früh ist die Sägmühle von Fr. Morlock hier abgebrannt.

Heilbronn, 27. Jan. Samstag früh 5.12 Uhr wurde hier ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

Weinsberg, 25. Jan. Der vor ca. vier Monaten nach Unterschlagung von ca. 14000 M. flüchtig gegangene Verwaltungskandidat Baumann ist in Triefst verhaftet worden.

Die in den fünfziger Jahren stehende kränkliche Frau des Briefträgers Schnee in Denkingen fiel, als sie vom Stall in den Hausflur ging, auf ihr Petroleumlämpchen. Dabei fingen ihre Kleider Feuer und sie erlitt so schwere Brandwunden, daß sie denselben erlag.

Friedrichshafen, 27. Jan. An den württembergischen und badischen Zolleingangsstellen aus der Schweiz ist in letzter Zeit ein neuer Trick der Sacharinschmuggler entdeckt worden. Ein aufgespannter Regenschirm beherbergte eine Portion Tabletten. Die Zollner hatten den neuen Schlich bald heraus und machten ihm ein Ende. Die in ihrem Geschäft so schwer bedrohten Züricher Schmugglerunternehmer wollen nächstens zur Flugmaschine übergehen, wenn ihr Anblick nicht mehr so selten ist. Die Kosten spielen keine Rolle.

Aus dem Reiche.

Schwellingen, 27. Jan. Eine ergötzliche Verwechslung verursachte am Donnerstag vor dem hiesigen Schöffengericht ein arges Durcheinander. Es war kurz nach 9 Uhr und noch immer fehlte einer der Schöffen. Der Gerichtsdienner wird fortgeschickt, einen Hilfschöffen zu holen. Da naht ein Mann im Eilschritt und stürzt beinahe atemlos über die Schwelle. „Na, da sind Sie ja endlich“, empfängt ihn erleichtert der Gerichtsbote, „nig wie 'nei, wir warten schon lange.“ Flug wird der Bekommene vereidigt und nimmt Platz an der Gerichtstafel. — Vier Fälle sind erledigt, der fünfte ist an der Reihe. Als Zeuge wurde u. a. aufgerufen Heinrich Eppele aus Brühl. Hier! ruft einer der Schöffen. Erstaunen allerseits, aber das Rätsel ist rasch gelöst! Der Gerichtsdienner hatte es in der Eile vergessen, nach dem Namen des Mannes zu fragen, und dieser hatte es unterlassen, gegen seine Verwendung als Schöffe zu protestieren. So kam es, daß das Schöffengericht mit den ersten vier Fällen die Arbeit noch einmal hat, denn die Urteile sind natürlich ungültig.

Berlin, 27. Jan. In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß die neuen Wehrevorlagen einen Mehrbedarf von etwa 100 Mill. M. ausmachen werden, nämlich 70 Mill. für das Heer, 18 Mill. für die Luftflotte und 10 Mill. für kleinere Ausgaben.

Berlin, 27. Jan. Die Feier von Kaisers Geburtstag begann heute vormittag 8 Uhr mit dem großen Weken im Schloßhofe. Alsdann marschierte die Reveille im Schlenderschritt durch die Straße Unter den Linden. Der Kaiser erschien am Fenster seines Arbeitszimmers und wurde vom Publikum lebhaft begrüßt. Der Kaiser nahm zuerst die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen, empfing dann die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes und des Hauptquartiers sowie der Prinzen und Prinzessinnen des R. Hauses. Die Bundesfürsten und andere höchste Gäste waren diesmal wegen der Erkrankung des Prinzen Adalbert, dessen Befinden besser ist, auf besonderen Wunsch des Kaisers nicht erschienen. Nur die beiden Schwestern des Kaisers aus Cronberg und aus Bonn waren mit ihren Gatten eingetroffen.

Hamburg, 27. Jan. Am Samstag entgleisten in der Nähe der Station Dielmiffen die Maschine und der Packwagen eines Personenzugs der Kleinbahn. Maschine und Packwagen wurden umgeworfen. Der Zugführer Mumm fand dabei den Tod. 5 Reisende sollen mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten haben. Die Ursache der Entgleisung ist nicht bekannt.

Koburg, 25. Jan. Im benachbarten Niederfüllbach erwürgte gestern abend der 50 Jahre alte Maurer Christian Dressel seine gleichaltrige Frau, hängte sie am Türschloß auf und beging dann Selbstmord durch Erhängen. Der Beweggrund zu der Tat soll Eifersucht sein; doch zeigte der Mann in der letzten Zeit Spuren von geistiger Umnachtung.

Köln, 27. Jan. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht in einem Berliner, offenbar inspirierten Telegramm, daß bis zur Weiterentwicklung der Dinge in der Türkei noch einige Tage vergehen. Von der Antwort der neuen Regierung wird es abhängen, ob eine Möglichkeit gefunden werden kann, die Verhandlungen weiterzuführen. Ueber den Inhalt der Antwortnote ist nichts Greifbares bekannt. Was über die Absicht der Balkanvertreter, die Verhandlungen abzubrechen oder den Waffenstillstand zu kündigen, gemeldet wird, bezieht sich augenscheinlich nur auf vorbereitende Schritte. Der Waffenstillstand würde frühestens morgen gekündigt werden. Es bleiben dann noch 4 Tage bis zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten. Uebrigens ist es fraglich, ob für die Fortsetzung des Kriegs in den Balkanstaaten selbst die Stimmung besonders günstig ist.

München, 27. Jan. In München stand dieser Tage der Maurerpolier Heinrich Luz und

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von G. Ebeling.

(38. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Oriana und der Major waren eine Woche früher auf dem Schlosse angekommen, als es dem Grafen und seiner Tochter möglich gewesen.

Rigel hatte seine ersten Gäste warm bewillkommnet, es war ihm sehr lieb zu sehen, daß seine Tante vom ersten Augenblick an eine fast mütterliche Zärtlichkeit für das junge Mädchen zeigte, das, wie sie deutlich fühlte, durch ihren Verlust so schwer gelitten hatte. Der Major war heiterer und jugendlicher denn je, stand zu schier unglaublichen Stunden auf und prahlte mit erstaunlichen Spaziergängen, die er bereits vor dem Frühstück gemacht hatte. Sein Appetit war vorzüglich und er legte eine fröhliche Würdigung der Gastfreundschaft von Schloß Redcliffe an den Tag.

„Er wirkt belebend auf mich“, pflegte Lady Trentham zu sagen. „Sich ihm an Jahren gleich fühlen, heißt die Jugend zurückfordern.“

Oriana schien sich, was ihre körperliche Gesund-

heit anbetraf, durch die Luftveränderung erholt zu haben. Niemals waren ihre Bewegungen anmutiger oder ihre Schönheit auffallender gewesen. Rigel fühlte aber sogleich heraus, daß ihre alte Kraftlosigkeit und ihre wunderbare Anlage zur Selbstqualerei immer noch vorhanden waren. Er las das in dem geistesabwesenden Ausdruck, den ihre Augen momentan annehmen konnten, in dem Tone ihrer Stimme, wenn sie ihn manchmal plötzlich anredete.

„Ihr Herr Vater hat mir erzählt, Sie hätten die Abwechslung der letzten Monate sehr genossen“, sagte er eines Tages zu ihr, als sie zusammen auf der Terasse auf und abgingen.

„Ich sah auf das Menschengedränge, wie man wohl eine Puppenausstellung betrachtet; zeitweise zog es mich wohl von mir selber ab“, antwortete Oriana.

„Aber mischten Sie sich nicht selbst in das Gedränge?“

„Nein; wir hatten nichts miteinander gemein.“
„Wer die Welt gemessen will, muß ein Mitspieler auf der Lebensbühne sein, nicht ein bloßer Zuschauer“, meinte Rigel.

„Ich habe es versucht; ich habe es ernstlich versucht, eine von der Menge zu werden, für die das Leben nur aus Kleinigkeiten zusammengekehrt ist, die sich immer zu amüsieren, keinen Kummer zu kennen scheinen. Ich konnte es nicht fertig bringen; sie waren eben dazu gemacht, ich aber nicht; um so schlimmer für mich“, sagte sie mit einem Lächeln, das ihm ins Herz schnitt.

„So hat Ihnen also die Abwechslung nicht das gebracht, was Sie erwartet hatten?“

„Nein“, erwiderte sie. „Ich glaube, es war zu spät.“

„Wenn ich nur vorher gewußt hätte —“
Sie brach jäh ab und wandte ihr Gesicht zur Seite. Die Erregung, die sie sich tapfer bemüht hatte niederzuhalten, schien plötzlich hervorzubrechen.

„Unser Friede, unser Glück“, fuhr sie hastig fort, „hängen nicht von unserer Umgebung ab, sondern von etwas, das in uns selbst liegt. Wenn wir innerlich ruhig und zufrieden sind, so ist es ganz gleich, ob wir in großen Städten oder in Zurückgezogenheit leben. Für eine Frau ist ihr Herz ihre ganze Welt. Dies ist mir aber erst in letzter Zeit klar geworden.“

Ihre Augen vermieden seinen Blick und un-

seine Haushälterin Regina Seufert vor Gericht, angeklagt, das vierjährige Söhnchen des Luz, namens Ludwig, zu Tode mißhandelt zu haben. Der Knabe, der rote Haare hatte, war dem Vater ein Dorn im Auge, und so sorgte denn die Seufert dafür, daß das Kind zu Grunde ging. Es erhielt wenig zu essen. Früh einen dünnen Kaffee mit Brot, mittags einen Teller Suppe und abends wieder Kaffee, niemals Fleisch oder Gemüse; bei dieser mangelhaften, unzureichenden Kost magerte der Knabe, „der früher kugelrund war“, von Tag zu Tag mehr ab. Dazu bekam er, wie Regina Seufert ganz offen zugibt, alle Tage Schläge mit der Hand und einem Spazierstock; in der Aufregung habe sie dann nicht acht gegeben, wohin die Schläge gingen, so daß sie oft den Kopf trafen. In den letzten 14 Tagen vor dem Tode des Kindes war die Lagerstätte des Kindes ein auf den Boden gebreiteter alter Mantel ohne Zudecke; zweimal mußte er auf Unordnung von Luz unter dessen Bettstelle schlafen; wehe ihm, wenn er gemüßt hätte! Die Seufert hat das Kind in ihrer Wut, weil es das Bett oder den Boden verunreinigt hatte, oft zu Boden geworfen und mit dem Kopf an die Bettstatt gestoßen. Die letzten 14 Tage war das Kind recht elend; immer war es voll Hunger und suchte nach Brotkrumen unter dem Tisch. Trotzdem erhielt es noch Schläge und Fußtritte, wurde in kaltes Wasser gesteckt und trotz der steinerweichenden Bitten des armen Kindes immer wieder mit dem Stod bearbeitet. Am 26. Februar erlöste der Tod den kleinen Märtyrer von seinen Qualen. Als das Kind gestorben war, sagte Luz zu der Seufert: „D'Hauptsach ist, daß er hin ist!“ Das Urteil gegen die beiden Scheusale lautete auf je 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

B a m b e r g, 27. Jan. Der Berliner Morgenpost zufolge hat der Zentrumsabgeordnete Dompobst Dr. Schädler einen Schlaganfall erlitten, an dessen Folgen er in hoffnungslosem Zustand darniederliegt.

Aus dem Ausland.

W i e n, 27. Jan. Erzherzog Rainer ist 5 Uhr nachmittags gestorben.

P r a g, 25. Jan. Auf dem der Kohlenbergbewußt beeilte sie ihre Schritte. Rigel dachte über ihre Worte nach, zog es aber vor, die Unterhaltung so unauffällig wie möglich auf ein anderes Gebiet zu lenken.

Als sie sich nach mehreren Monaten langer Trennung wieder gesehen hatten, war Oriana zufrieden gewesen, das mitfühlende Verständnis und die geistige Kameradschaft bei ihm wieder zu finden, die er ihr immer geschenkt hatte, und überließ es der Zeit, die Gefühle in ihm zu erwecken, die sie, wie sie sich traurig eingestand, vermißte. Aber ihre Tage flossen ruhig dahin, bis Christina im Schlosse erschien und es Orianas wachsamem Auge nicht entging, daß Rigel sich zu der Pianistin hingezogen fühlte. Zuerst haßte Oriana das Mädchen so sehr, wie sie sich selbst bemitleidete, sich, die vom Schicksal zur Einsamkeit und zum Dulden ausersehen schien. Aber nach und nach wurden die heftigsten Leidenschaften ihrer Natur aufgewühlt! Die Eifersucht folterte sie mit tausend Qualen und trieb sie zu dem fast wahnsinnigen Entschluß, seine Liebe zu gewinnen oder von einer anderen fernzuhalten, was es sie oder ihn auch kosten möge.

„Ich glaube ganz bestimmt“, sagte Lady George eines Tages zu ihr, „Sir Rigel ist bis über die Ohren in diese Italienerin verliebt.“

Oriana wandte sich ab, um ihr plötzlich erglühendes Gesicht zu verbergen.

„Jedenfalls“, fuhr die Dame mit einer gewissen Befriedigung fort, „wird er ein schlechter Ehemann werden, sogar einer der schlechtesten. Denn er ist eine Künstlernatur und Künstlernaturen sind nicht zur Ehe geschaffen.“

„Ich weiß, ich weiß“, antwortete Oriana vom Fenster her, durch das sie in trübem Sinnen hinausblickte.

„Das wissen Sie?“ fragte Lady George überrascht.

„Ich habe es irgendwo gelesen.“

„Wenn er sie heiratet, wird er sie zuerst wahrscheinlich anbeten und nachher schlagen“, weisagte Lady George.

„Er wird sie niemals heiraten“, gab Oriana entschieden zur Antwort.

„Glauben Sie das nicht zu sicher.“

„Ich weiß es bestimmt — ganz bestimmt“, erwiderte Oriana in steigender Erregung.

„Nun? Ist denn zwischen Ihnen beiden eine Verständigung?“ fragte Lady George und sah das junge Mädchen groß an.

„Eine Verständigung? Nein, nein! Aber er wird sie niemals heiraten — niemals, niemals!“ rief Oriana ganz außer sich und eilte aus dem Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

gewerkschaft „Eleonorenschacht“ bei Ladowitz in der Nähe von Brüx gehörigen gleichnamigen Schacht sind gestern 5 Bergarbeiter durch niedergehende Kohlenmassen und glühende Asche verschüttet worden. Wie das „Prager Tagblatt“ meldet, konnten 4 Arbeiter noch lebend, aber mit schweren Brandwunden bedeckt, geborgen werden. Ein Arbeiter ist tot.

Unser französischer Nachbarstaat hat in der Berufung des Ministerpräsidenten Poincaré zum Präsidenten der Republik eine sehr glückliche Hand befunden, schon um deswillen, weil Poincaré nicht nur der Erkorene des aus Kammer und Senat sich zusammensetzenden Nationalkongresses ist, sondern weil er, wie keiner seiner Vorgänger, das Vertrauen des Volkes in weitestem Maße besitzt, so daß seine Wahl als eine nationale Handlung im besten Sinne des Wortes gerühmt wird. Wenn sich freilich in diese Stimmen der allgemeinen Befriedigung gleich chauvinistische Töne mischen, die sich von der Zukunft Frankreichs „Großes“ versprechen, so sollte man sich dadurch nicht irre machen lassen, denn Poincaré hat in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident gerade in den kritischen Tagen der Orientpolitik sich als ehrlichen Politiker erwiesen, der die friedfertige Entwicklung des Landes im Auge hat, und es liegt kein Grund vor, zu zweifeln, daß er diese Politik auch jetzt von höherer und verantwortlicherer Warte aus führen wird. In dem neuen Ministerpräsidenten Briand hat er zudem eine gute Stütze; dieser ist mit ihm eng befreundet, und es ist keine Gefahr vorhanden, daß dieser, der einst mit Begeisterung die Ballonmütze geschwungen, diese aber längst mit dem Zylinder vertauscht hat, ihm Schwierigkeiten machen wird in der Durchführung einer energischen, zielbewußten Politik, die dem parteiübergreifenden Lande wahrlich mehr not tut als die sinnlose Nahrung des Revanchegedankens, an den heute höchstens noch „Deutsche“ vom Schlage eines Wetterleis sich klammern, der für jeden anständig denkenden Menschen ein für allemal abgetan ist.

P a r i s, 26. Jan. Nach einer der „Agence Havas“ über Serbère zugegangenen Meldung soll ein Arbeiter auf den Erzherzog Ludwig Salvator auf dessen Besitzung Miramare auf den Baleareninseln mehrere Revolvergeschosse abgefeuert haben. Der Erzherzog soll leichte, eine Lehrerin schwere Verletzungen erlitten haben.

Domodossola, 25. Jan. Der Flieger Bielowic stieg heute mittag in Brig auf und überflog glücklich in einer Höhe von 2500 m den Simplon. Er legte die Strecke in 25 Minuten bei schönem, ruhigen Wetter zurück. Er landete in Domodossola, begeistert begrüßt. Darauf wurde ihm in der Villa des Unterstaatssekretärs des Inneren Balcioni ein Empfang bereitet.

Die norwegische Bark „Agda“ ist am Dienstag in der Nordsee untergegangen. Von der 15 Mann starken Besatzung sind 12 ertrunken. Acht Mann stammen aus Stettin.

New York, 24. Jan. In Mac Kiney (Texas) ist ein Warenhaus eingestürzt. 35 Personen wurden getötet, 13 schwer verletzt.

Daresjalam, 26. Jan. Oberleutnant Wuppermann, der sich mit seiner Gattin auf der Jagd befand, wurde durch eine Antilope schwer verletzt. Der Oberleutnant mußte nach Mahenge geschafft werden. Während des nächtlichen Marsches erlöbte plötzlich der Ruf „Löwe“. Die eingeborenen Begleiter schossen daraufhin wild darauf los. Ein Schuß traf die Gattin des Oberleutnants in den Rücken, sodaß sie tot zusammenstürzte.

Balkan-Angelegenheiten.

Ueber den Vorgang der Militärrevolte werden noch folgende Einzelheiten telegraphisch gemeldet: Bei der blütigen Szene vor dem Ministerratsaal wurden nach einem Konstantinopler Telegramm 9 Personen getötet. Gestern vormittag wurden aus der Pforte 9 Särge herausgetragen. Die Opfer sind außer dem Kriegsminister Nasim Pascha seine beiden Adjutanten Nasif und Salih, ein Diener des Justizministers, ein Diener der Pforte, ein Sekretär der Pforte und angeblich auch Hauptmann Tewfik, sowie der Dragoman Meschib. Das neunte Opfer ist bisher unbekannt. Ein früherer jungtürkischer Delegierter soll den Kriegsminister Nasim Pascha erschossen haben. Enver Bey war allein in die Stadt gekommen, zwei Bataillone und drei Schwadronen, die für einen außerordentlichen Fall dienen sollten, hatte er außerhalb zurückgelassen. Auf der Pforte war der erste, der Widerstand leistete, der Adjutant Nasif. Er schoß und tötete einen unionistischen Offizier. Mehrere vor der Pforte erwiderten das Feuer. Ein Schuß traf seine Brust. Er war sofort tot. Ebenso erging es Tewfik und dem Adjutanten Salih. Und Nasim selbst, der einen

Schuß in die Bauchhöhle und einen zweiten in den Kopf erhielt, wurde so schwer getroffen, daß er sofort tot niedersank.

Die Auffassung, daß das neue türkische Kabinett es nicht mehr zu einer Wiederaufnahme der Feindseligkeiten kommen lassen werde, bestätigt sich immer mehr. Man weist darauf hin, daß der Türkei nicht nur die finanziellen Mittel fehlen, sondern daß auch die türkische Armee im Krieg viel Artilleriematerial verloren habe, so daß sie keine Aussicht auf Erfolg hat und nicht daran denken kann, die Offensive zu ergreifen. Es wird angenommen, daß noch einige Tage vergehen werden, bis die türkische Regierung die Kollektivnote beantwortet, und daß diese Antwort eine Fortsetzung der Verhandlungen ermöglichen wird. Die Mächte nehmen deshalb eine zuwartende Haltung an.

Konstantinopel, 25. Jan. Mutthar Bey ist endgültig zum Minister des Äußern ernannt worden. Alle jungtürkischen Journalisten, früheren Deputierten und Personen, die wegen Preßvergehens gefangen gesetzt waren, sind freigelassen worden. Das neue Kabinett setzt sich ganz aus hervorragenden Mitgliedern des jungtürkischen Komitees zusammen.

Konstantinopel, 25. Jan. Bei der vorgestrigen Manifestation wurden im ganzen 3 Personen getötet, und zwar außer dem Kriegsminister dessen Adjutant, ein Ordonnanzoffizier des Großwesirs, ein Zivilbeamter und ein Manifestant. Die Stadt hat heute wieder das gewöhnliche Aussehen. Nirgends sind Ansammlungen zu sehen. Das Programm des Komitees für Einheit und Fortschritt ist, Adrianopel und die Inseln zu retten. Man beabsichtigt direkt keinen Krieg, aber wenn die Adrianopel- und die Inselfrage auf diplomatischem Wege nicht geregelt werden kann, dann ist der Krieg unvermeidlich. In diesem Falle werden auch der Sultan, die Prinzen und Mahmud Schesket Pascha nach der Front gehen. Es soll auch eine Nationalgarde gebildet werden. Im Volke werden Proklamationen verteilt, in denen die Politik des neuen Kabinetts dargelegt wird.

W i e n, 25. Jan. Die gut unterrichtete „Wiener Allg. Ztg.“ erhält aus Paris die Bestätigung, daß zwischen England, Rußland und Frankreich feste Abmachungen über eine Teilung der asiatischen Türkei und ihrer Interessengebiete bestehen. Diese Abmachungen sollen im Lauf des Winters getroffen worden sein. In Paris nimmt man an, daß der Wiederausbruch des Balkankriegs Ereignisse zeitigen könne, die die Durchführung der zwischen den Mächten des Dreiverbands über die asiatische Türkei getroffenen Abmachungen nötig machen könnten.

Konstantinopel, 27. Jan. Enver Bey ist zum Kommandanten der Stadt Konstantinopel ernannt worden.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die Lage ist hier noch ungeklärt. Fast alle fremden Botschafter, sowie die Gesandten der Balkanstaaten besuchten gestern Saffonow. Dieser unterhielt sich besonders lange mit dem englischen Botschafter. In Privatgesprächen wird allgemein der deutsche Einfluß für den Umsturz in der Türkei verantwortlich gemacht. Die Diplomaten mehrerer Staaten bemühen sich eifrig, diese Auffassung zu verstärken. Die Presse dagegen wagt es, vielleicht auf Wunsch der russischen Diplomaten, nicht, diese Beschuldigung offen zu erheben.

B u k a r e s t, 26. Jan. In maßgebenden Kreisen wird versichert, daß in der bisherigen Haltung der rumänischen Politik durch die Vorgänge in Konstantinopel zunächst keine Aenderung eintreten wird. Ausschlaggebend dürfte sein, welche Wirkung der Systemwechsel in der Türkei auf bulgarischer Seite hervorbringen werde. Heute vormittag findet ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs statt.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 28. Januar. Dem Geburtstag unseres Kaisers, den wir gestern begingen, gaben zwei Momente diesmal ein besonders festliches Gepräge: der Umstand, daß es Kaiser Wilhelm vergönnt ist, in diesem Jahre auf eine 26jährige, segensreiche Regierungszeit zurückzublicken, die ihre Sonnenstrahlen jetzt schon hinausendet durch die zahlreichen wohltätigen Stiftungen, die aus Anlaß des hohen vaterländischen Festes errichtet werden. Und dann ist es die Rück Erinnerung an das große Jahrhundert, in dem sich das deutsche Volk zu der großen Tat seiner Befreiung von fremdem Joch ausgerafft, wo es sich sein nationales Daseinsrecht erstritten, wo die Kraft des deutschen Heimatliebe und feste Königstreue haben das niedergetrete Vaterland zu einem stolzen Bau aufge-

richtet, als dessen treue Hüter sich die deutschen Fürsten dann im Verein mit der starken Wehr eines treuen Volkes bewährt haben. In diesem Jahrhundert großer deutscher Geschichte hat auch unser jetziger Kaiser einen schönen Ehrenplatz inne, errungen durch unermüdete Pflichttreue und rastloses Arbeiten für die Kulturzwecke des Friedens und dessen Segnungen, für die wir namentlich in den letzten schweren Krisenjahren ein tiefes Verständnis gewonnen haben. Wir haben aber auch gerade in dieser prüfungsschweren Zeit kennen gelernt, daß wir dem Frieden und dem Vaterlande am besten dienen, wenn wir uns stark erhalten, und unser schönstes Geschenk zum Geburtstag unseres Kaisers ist es immer wieder, wenn wir uns geloben, auch fernherhin gerne die notwendigen Opfer für des Reiches Wehrkraft zu tragen.

— Am Fastnachtabend hält der Liederkranz Wildbad im Gasth. z. Eisenbahn seinen Scherzkränz ab. — Der Rappenaabend des Turnvereins im hübsch dekorierten Lindensaal hatte sich, wie immer, eines guten Besuches zu erfreuen. Daß es närrisch gemütlich war, ist bei den frohen Turnern ja selbstverständlich. Es soll sehr, sehr früh gewesen sein, als die Letzten den heimatischen Benaten zusteuernten.

— Herr Fritz Kloss jr. hat am Sonntag beim Kaiserbecherschießen für die beste Schußleistung den Kaiserbecher erhalten.

Neuenbürg, 27. Jan. In Rapsenhardt sind heute nacht auf bis jetzt unaufgeklärte Weise 3 zusammengebaute Wohnhäuser niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich.

In Gräfenhausen ist gestern früh das Anwesen des Wilt. Burghard abgebrannt.

Altensteig, 26. Jan. Der verheiratete, 56 Jahre alte Christian Kirn von Waldorf ist beim Holzfällen im Nagolder Stadtwald Kilberg verunglückt. Er mußte ins Nagolder Bezirkskrankenhaus geschafft werden.

Literarisches.

Steinway-Lektüre. In dem Verlage von Steinway u. Sons, die in Hamburg die einzige deutsche große Zweigfabrik des New-Yorker Stammhauses besitzen, ist ein Büchlein erschienen, in dem knapp und anregend von dem Wirken dieses angesehenen Welthauses der Klavierindustrie geplaudert wird. Hochinteressante Abbildungen aus der Steinway'schen Klavierbaukunst vervollständigen das kleine Werk, das sich in ansprechendem Gewande und hochwertiger typographischer Ausstattung dem Musik- und Klavierfreunde darbietet. Manches nicht allgemein Bekannte enthält die Schrift, die ganz dazu angetan ist, den umfassenden Kreis der Steinway-Freunde und -Enthusiasten noch gewaltiger anschwellen zu lassen. Die Hamburger Firma stellt Musikliebhabern auf Anfordern die Schrift ohne Kosten zur Verfügung.

Der bekannte und allseitig beliebte große Zeitungskatalog für 1913 der Haagenstein u. Vogler A. G. gelangt in einigen Tagen zur Ausgabe. Der Inhalt dieses Nachschlagewerkes, das auf dem großen Gebiete des Zeitungswesens längst ein unentbehrlicher Ratgeber

geworden ist, hat auch in diesem Jahre eine wesentliche Erweiterung erfahren. Der praktisch eingeteilte Notizkalender wurde beibehalten, ebenso das alphabetisch geordnete Verzeichnis sämtlicher Agenturen der Firma im In- und Auslande. Ein Ortsregister ermöglicht ein sofortiges Auffinden aller an den betreffenden Orten erscheinenden Tageszeitungen, wie auch der nach Branchen geordneten Fachzeitschriften. Ausführliche, beachtenswerte Angaben vieler empfehlenswerter Zeitungen und Zeitschriften ergänzen den Inhalt des Kataloges, der sicherlich ebenso freundliche Aufnahme finden wird, wie sein Vorgänger.

Das soeben erschienene, neueste Heft der bekannten „Deutschen Modenzeitung“ trägt den Sondertitel „Konfirmation“, da sein Modeteil diesmal hauptsächlich der gesamten Kleidung der Konfirmandin und Kommunitantin gewidmet ist. Dieses frühzeitige Erscheinen ausgezeichnete Vorlagen ermöglicht, zusammen mit den gegebenen sorgfältig ausgearbeiteten Schnitt, jeder Mutter das Selbstherstellen von Wäsche und Kleidung für die junge Konfirmandin oder Kommunitantin. Preis des einzelnen Heftes 40 Pfg. Die „Deutsche Modenzeitung“, Leipzig, erscheint monatlich zweimal, sie kostet vierteljährlich 1.50 Mk. und ist durch jede Buchhandlung und Postanstalt zu beziehen. — Im gleichen Verlage erschien auch das Album für Konfirmations- und Kommunionkleider, enthaltend: 61 Modelle zum Preise von 60 Pfg.

Letzte Nachrichten.

Paris, 27. Jan. Nach einer Blättermeldung vom 26. Januar berichtete General Brulard, daß seine Truppen die Kasbah des Raids des Anflus durch einen Sturmangriff erobert haben. Die Kasbah galt bisher bei den Eingeborenen als uneinnehmbar. Die Franzosen hatten 4 Tote und 15 Verwundete.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Stadtpflege, der städt. Bergbahnverwaltung, der Ortsarmenpflege und der evang. Schulkasse für das Rechnungsjahr 1. April 1911 bis 31. März 1912 sind vom Dienstag, den 28. Januar d. Js., an je eine Woche zur öffentlichen Einsicht auf dem Rathause aufgelegt.

Wildbad, den 25. Januar 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Brennholz-Lieferung.

Wir bedürfen 1000 Nm. buchenes und 3800 Nm. weißtannenes

frischgeschlagenes, gesundes Scheiterholz.

Daselbe wird in Partien von mindestens 200 Nm. franco Holzgarten der Beschäftigungs-Anstalt vergeben.

Lieferungstermine:

für das Buchenholz spätestens 15. Juni 1913.

„Tannenholz“ 15. September 1913.

Das von den Lieferanten zu bezahlende Maßgeld beträgt 30 Pfg. pro Nm.

Die übrigen Bedingungen liegen bei der Verwaltung auf und können auch von derselben bezogen werden.

Offerte unter Preisangabe mit der Aufschrift

„Brennholz-Lieferung“

wollen bis spätestens

Montag, den 10. Februar 1913, abends 6 Uhr hieher eingereicht werden.

Die Offertsteller sind bis Ende Februar d. Js. an ihre Offerte gebunden.

Stuttgart, 25. Januar 1913.

Städt. Armenbeschäftigungsanstalt.
Wolftramstraße 65.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Kiangschou (Küstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1914 bezw. 1915, Heimreise: Frühjahr 1916 bezw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1,64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung).

Bevorzugt worden: Techniker, Elektrotechniker, Monteure, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher und Schneider.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahr eine Ortszulage von täglich 1,50 Mk.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bezw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Kiangschou, Cuxhaven.

„... Konfirmations-Modellkoffen
ist von großem Wohlgefallen
und bekommt ganz vorzüglich,
in wem ich ihn zuweilen gerne
nutzen.“

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Grosse Geld-Lotterie

des Museums für Völker- und Länderkunde (Linden-Museum) Stuttgart
Ziehung am 1. u. 3. Febr. 1913
6012 Geldgewinne

120000
1. Hauptgewinn Mk.

50000
2. Hauptgewinne Mk.

20000
109 Gewinne Mk.

14000
900 Gewinne Mk.

11000
5000 Gewinne Mk.

25000
Original-3M. 5 Lose 14 Mk.
Lose 10 Lose 28 Mk.

Porto und Liste 20 Pfg.
Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen
und Generaldebit

J. Schwickler, Stuttgart
Marktstraße 6

Hier bei Carl Roth.

Für Straße und Haus überaus praktisch sind abgesteppte

Loden-Röcke.

Vorrätig in verschiedenen Farben und Preislagen bis zu den größten Nummern.

Abänderung gegen geringe Berechnung.

Melene Schanz,
Damen- u. Kinderkonfektion,
König-Karlstr. 96.

Masken-Garderobe

Müller, Pforzheim Tel. 1527.
Circa 2000 Kostüme jeder Art.
Gruppen von 4—50 Paaren.
Ganze Bälle, Abendunterhaltungen zu billigsten Preisen.
Kostenvorschläge gratis.

Preiselbeeren

offen im Verkauf bei

C. Aberle sen.
Inh. E. Blumenthal.

Zapparten und Gaigelkarten

sind zu haben bei

Chr. Wildbrett,
Papierhandlung.

5 Mark Belohnung

erhält von mir derjenige, welcher mir die Person, die mir meine Kaze erschossen hat, so namhaft macht, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

Jakob Klaus.

Alkoholfreie

== Weine ==

wie
Apfel-, Trauben-,
Himbeer-
u. Johannisbeer-
wein

empfiehlt

Hofkond. Lindenberger.

Deutsches Vereins- und Caschen-Liederbuch.

Eine reichhaltige Sammlung der schönsten und beliebtesten Kommerz- und Gesellschaftslieder nebst den bekanntesten Volks-, Liebes-, Soldaten-, Jäger-, Turner- etc. Liedern. (571 Lieder.)

Preis gebunden 70 Pfg.

Zu haben bei

Chr. Wildbrett
Schreibwarenhandl.
König-Karlstr.

Spurlos

verschwunden sind alle Hautreiniger und Hautauschläge wie Mittelser, Finnen, Flechten, Hautröte etc. durch tägliches Waschen mit der echten

Stöckenpf.-Teerschwefel-Selbe

v. Bergmann & Co., Radebeul.
à 50 Pfg. in der Hofapotheke,
Fr. Schmelzer, Hans Grundner,
Rob. Treiber, Christ. Schmid.



Kostüm-Fabrik für Theater und Karneval
 bietet nun in **Riesenlager** von Kostümen für alle nur denkbaren Zwecke.
 Spezialität: **Ausstattungen grossen Stils!**
 Bedeutendstes Unternehmen dieser Branche.



Verleih-Institut Kunstgewerbl. Ateliers
Adolf Leiser STUTTGART Holzstr. 8 Tel. 2228
 Neuanfertigung bei feinsten Ausführung. Verlangen Sie **Kostenanschläge!**
 Inserat ausschneiden! Erscheint nur 1 mal! Einsender ds. erhält 10% Rabatt.
 Grösst. u. leistungsfäh. Haus Südwest-Deutshl.



L. Amann & Sohn, möbelfabrik, Pforzheim

Verkaufsräume Weiherstrasse 2, beim Enzschulhaus.

Total-Ausverkauf

wegen Um- und Neubebauung unseres Anwesens.

Zu bedeutend reduzierten Preisen verkaufen wir folgende Zimmereinrichtungen:

| | | | | | |
|------------------|----------------|-----------|-----|------------|----------------|
| Schlafzimmer in | Preislagen von | Mk. 600.- | bis | Mk. 1400.- | brutto |
| Speisezimmer in | „ | „ | „ | Mk. 700.- | bis Mk. 2500.- |
| Herrenzimmer in | „ | „ | „ | Mk. 600.- | bis Mk. 1400.- |
| Klubfauteuils in | „ | „ | „ | Mk. 180.- | bis Mk. 280.- |
| Sofas in | „ | „ | „ | Mk. 180.- | bis Mk. 450.- |

Kleinmöbel in allen Preislagen.

Gelegenheitskauf von Dekorationen

in Tuch, Leinen etc., engl. Tüllvorhängen, Gardinen, Stores, Bezügen für Sofas, Fauteuils, Stühle usw. in schönen, ausgesuchten Dessins, Farben und Ia. Qualität.

Interessenten werden gebeten, das Lager zu besichtigen und Kostenvoranschläge zu verlangen.

Piederkrantz Wildbad.



Vorläufige Anzeige.

Am Fastnacht-Dienstag, den 4. Februar, findet, wie seit mehreren Jahren, der allgmein beliebte

Scherzkrantz

in den Räumen des Gasth. zur Eisenbahn statt, wozu unsere passiven Mitglieder und Ehrenmitglieder höflichst eingeladen werden.

Anständige Masken haben freien Eintritt.

Fremde können gegen 1 Mark Entrée eingeführt werden.

Der vergnügte Ausschuss.

Hängendes Auerlicht 40 Proz. Gasersparnis
 Olfogasglühlicht-Sparbrenner 30 Prozent Gasersparnis.

Ostramkohlenfadenlampen, 40, 50, 100 Kerzen, 70 Proz. elektr. Stromersparnis,
 Glühlampen in allen Kerzenstärken u. Formen sowie alle Zubehöerteile für Beleuchtungszwecke für Gas und elektrisch empfiehlt

Güthler.

Liederkrantz Wildbad. Mittwoch abend 9 Uhr Singstunde.

im Lokal.

Ev. Kirchenchor Wildbad. Die auf heute angesagte Singstunde

wird auf nächsten Freitag verschoben.

3-4 Papierfortierereinen finden Jahresbeschäftigung.

Papierfabrik Wildbad.

In der gegenwärtigen Zeit empfehle als ganz besonders geeignet

wasserdichte

Toden-Pelerinen

für Damen in großer Auswahl.
 Preislagen: Mk. 12.50, 15.—, 19.— etc.

H. Schanz,

Damen- u. Kinderkonfektion
 König-Karlstr. 96.

Ho-möop. **Krampfhusten-Tropfen**, die bekannten Dr. H. S. L. sehen Bestandteile Gu. Sp. Ipec. Bell D. je 2,5) erhältlich a 20 g bei Dr. Metzger.



II. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Ziehung II. Klasse:

14. und 15. Februar 1913
 Erneuerungslose:

| | | | |
|--------|---------|--------|------------|
| Achtel | Viertel | Halbes | Ganzes Los |
| 5.- | 10.- | 20.- | 40.- Mk. |

Kauflose:

| | | | |
|--------|---------|--------|------------|
| Achtel | Viertel | Halbes | Ganzes-Los |
| 10.- | 20.- | 40.- | 80.- Mk. |

Die amtlichen Ziehungslisten 1. Klasse sind oben eingetroffen und können unentgeltlich eingesehen werden; sie sind auch verkäuflich, pro Stück 10 Pfg.

Wildbad

Vereinsbank
 Telefon Nr. 4.

Fritz Rath,

Kgl. Württb. Lotterie-Einnahmer.

Im Verlage von Otto Weber in Heilbronn ist erschienen:

■ ■ Bunte Sammlung ■ ■ interessanter Erzählungen.

Preis pro Band 20 Pfg. (Jeder Band ist für sich abgeschlossen.)

Moderne Bibliothek.

Illustr. Sammlung guter Erzählungen und Novellen aus der Feder beliebter Schriftsteller. Preis pro Band 20 Pfg. (Jeder Band ist für sich abgeschlossen.)

Zu haben bei

Chr. Wildbrett, Papierhandlg.
 König-Karlstr. 68.

